

Konzerte in Rehetobel

Es freuen sich auf einen zahlreichen Besuch:
LeseGesellschaft Dorf Rehetobel und die beiden Kirchgemeinden

Eintritt frei – Kollekte

Wir danken folgenden Gönnerinnen und Gönnern
herzlich für die Unterstützung:

Werner Bischofberger-Stiftung, St. Gallen
Stiftung Ersparnisanstalt, Rehetobel
Bertold Suhner-Stiftung, Herisau
Arnold Billwiler-Stiftung, St. Gallen
Appenzeller Kulturkonferenz

Fritz und Ursi Anderwert, Brigitt Bachmann, Brigitt Baumgartner, Peter und Barbara Bischoff, Bernhard Brassel, Walter Hofer, Hans-Peter Hotz und Anne Zesiger Hotz, Beatrix Jessberger, Igor Karsko, Elsa Kast, Ueli und Hedi Kohler, Christian und Luzia Lenggenhager, Doris und Otto Lienert, Erika Mittelmeijer-Trefny, Musikhaus Bachmann AG, Verena Pösselt, Gisela Rilling, Willi Rohner, Wilfried und Marlies Rutz-Folkers, Willi und Marianne Schär, Raphael Sprenger, Kurt Studer, Arthur und Elli Sturzenegger, Irma Thüler, Steffen und Nicole Tolle, Eveline Vorster und Klaus Mezger, Stefan und Annegret Wigger, Peter und Vreni Zünd

Freitag, 3. Juli 2009, 19:00 Uhr
Reformierte Kirche Rehetobel

Regula Sager, Bratsche
und

Elena Kassmann, Klavier

spielen

**„Impressionistische Klänge
um Schumann“**

Programm

Eugène Ysaÿe (1858-1931)	Rêve d'enfant op.14
Darius Milhaud (1892-1974)	Quatre Visages I. La Californienne II. The Wisconsinian III. La Bruxelloise IV. La Parisienne
Gabriel Fauré (1845-1924)	Berceuse op.16
Robert Schumann (1810-1856)	Märchenbilder op.113 nicht schnell lebhaft rasch langsam, mit melancholischem Ausdruck
*** Pause ***	
Robert Schumann (1810-1856)	Fantasiestücke op.73 zart und mit Ausdruck lebhaft, leicht rasch und mit Feuer
Rebecca Clarke (1886-1979)	Sonate 1919 impetuoso vivace adagio

Zu den Werken

Die Bratsche, Mittelstimme der Streicherfamilie, passt mit ihrem warmen, elegischen Klang besonders gut zu romantischer Musik. Im Zentrum des Programms stehen zwei Werke von *Robert Schumann*. Er schrieb sie 1849 und 1851 in seiner fruchtbarsten Schaffensperiode, in der er eine ganze Reihe von Instrumentalduos schrieb. Die Fantasiestücke sind 3-sätzig und gehören als Zyklus eng zusammen und steigern sich vom Tempo her stetig. In den Märchenbildern umschliessen 2 knappe, ruhige Sätze 2 ausgedehntere und lebhaftere.

Diese höchst romantischen Stücke werden umrahmt von Musik aus der kunstgeschichtlichen Epoche des Impressionismus. Von 1885 bis 1914 war in Frankreich die Zeit der „Belle Époque“ – eine Zeit der gesellschaftlichen Höhepunkte und vieler künstlerischer Ereignisse. Paris war die Kulturhauptstadt Europas. Die Musik hatte einen melodischen Charme und oft eine verführerische Eleganz. Debussy und Ravel entwickelten ihre eigene Tonsprache und beeinflussten die meisten ihrer Kollegen.

Gabriel Fauré, Lehrer von Ravel, steht noch in der romantischen Tradition. Er komponierte viele Lieder, in denen wie auch in der im Programm erklingenden Berceuse noch eine klare Trennung von Melodie und Begleitung zu hören ist. *Darius Milhaud* schrieb viele Stücke für Bratsche. In Frankreich und in den USA fand er seine Wirkungsstätten und pendelte zwischen diesen Welten. In den „Quatre Visages“ charakterisiert er geistreich die sehr verschiedenen Eigenschaften junger Damen aus vier verschiedenen Gegenden. Der Belgier *Eugene Ysaÿe* war Violinist, Dirigent und Komponist. Er spielte lange fast ausschliesslich französische Musik. Den „Rêve d'enfant“ (Kindertraum) schrieb er für seinen Sohn Antoine. Zum Abschluss des Konzertes erklingt die Sonate 1919 der Engländerin *Rebecca Clarke*. Sie studierte in London Bratsche und Komposition und war stark von Debussy beeinflusst. Sie komponierte die Sonate für einen Wettbewerb und wurde damit über Nacht berühmt.

Aufführende



Regula Sager und Elena Kassmann spielen seit Herbst 2004 als Duo zusammen. Nach ersten Konzerten in Bonn und Köln nahmen sie am Kammermusikwettbewerb „Premio di Trieste“ teil. Seither konzertieren sie in Deutschland und in der Schweiz.

Regula Sager ist in St. Gallen aufgewachsen. Ihren ersten Geigenunterricht erhielt sie bei Susanne Hasler, Susanne Frank und später bei Prof. Peter Mezger. Von 1992 bis 1996 studierte sie Viola bei Wendy Champney an der Musikhochschule Winterthur, wo sie das Orchester- und Lehndiplom ablegte. Ihr Studium von 1997 bis 2000 an der Folkwanghochschule in Essen unter Sven Tepl beendete Regula Sager mit dem Konzertexamen. In Streichtriobesetzung studierte sie in Essen bei Vladimir Mendelsohn und Andreas Reiner.

Sie besuchte Meisterkurse bei Paul Coletti, dem Carmina Quartett, Bruno Giuranna und Hariolf Schlichtig. Bis 1996 war sie Stimmführerin im St. Galler Kammerensemble. Von 1997 bis 2002 war sie Mitglied der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein. Danach hatte sie Jahresverträge beim Gürzenich Orchester Köln und beim Beethoven Orchester der Stadt Bonn. Konzertreisen führten sie in viele Länder Europas, Südkorea und nach Mittel- und Südamerika. Zurzeit ist Regula Sager im Gürzenich Orchester Köln engagiert. Daneben unterrichtet sie an einer Musikschule in Köln und spielt in verschiedenen Kammermusikformationen.

Elena Kassmann wurde 1976 in Plovdiv, Bulgarien, geboren. Ihren ersten Klavierunterricht erhielt sie im Alter von vier Jahren. Mit elf Jahren folgte der erste Auftritt mit Orchester und im bulgarischen Nationalradio. In den Jahren 1995 bis 2000 studierte sie an der Staatlichen Musikakademie in Sofia unter Anton Dikov. Von 2001 bis 2004 absolvierte sie in den USA das „Master of music“ Studium unter der Leitung von Neil Larrabee, des ersten amerikanischen Pianisten, der in Moskau studieren konnte. Elena Kassmann gewann Preise auf nationaler Ebene in Bulgarien und beim internationalen Wettbewerb „The music and the earth“. 2001-2004 war Elena Kassmann Empfängerin des E.B.Storrs Scholarship. Im Frühjahr 2005 erschien eine CD-Einspielung zeitgenössischer Kammermusik von ihr zusammen mit Jim Ackley, dem vormaligen Solo-Trompeter des kolumbischen National-Symphonieorchesters. Sie gab Konzerte in Bulgarien, Mazedonien, Italien, den USA und in Deutschland, wo sie seit 2004 lebt.